

# Wenn das Ziel auf Distanz geht

Gaumeisterschaften Bogenschützen mussten sich auf neue Entfernung einstellen – Titel für Angelika Promberger.



Beim BSC Schnaittach kürten die Bogenschützen aus dem Pegnitzgrund ihre Gaumeister.

Foto: U. Schuster

**SCHNAITTACH** – Die Bogenschützen aus dem Pegnitzgrund trafen sich zur Gaumeisterschaft am Bogenplatz des BSC Schnaittach bei Kleinbellhofen. Die Schützen freuten sich, nach den fast zweijährigen Einschränkungen, wieder im Vergleich zu anderen Sportlern zu stehen. Mit dabei war auch die mehrfache Deutsche Meisterin vom BSC Schnaittach, Angelika Promberger, die mit dem olympischen Recurvebogen die höchste geschossene Ringzahl mit dieser Bogenbauart erreichte.

Schützen aus Pegnitz, Bronn, Tüchersfeld, Velden, Henfenfeld und vom Schnaittacher Verein versuchten, ihre Pfeile bestmöglich auf der Zielaufgabe zu platzieren. Bedingt durch mangelnde Trainingsmöglichkeiten hatten einige Schützen Bedenken, nicht ihre üblichen Leistungen zu erreichen, und nahmen deshalb nicht teil.

## schwieriger Einstieg

Gleich zu Beginn gab es beim inschießen der Compoundschützen Probleme. Der BSC hatte es gut gemeint und neue Strohscheiben gekauft. Weil mit dem Compoundbogen andere Kräfte wirken als mit dem Recurvebogen, steckten die Pfeile tief im Stroh und ließen sich nur unter Zuhilfenahme eines speziellen Pfeilziehgerätes entfernen. Nach kurzer Beratung wurde die neue Auflage noch vor dem Lösen der Wertungspfeile abgebaut und durch eine alte Strohaufgabe ersetzt. Im Ergebnis schien dies zunächst die bessere Variante zu sein, doch Neuraüter von der SG Velden

haderte dennoch damit: Mehrere seiner Pfeilspitzen durchbohrten die Auflage und steckten fest im Ständerholz dahinter, so dass beim Herausziehen nicht nur die Metallspitzen unentfernbar stecken blieben, sondern sogar ein Pfeil abgebrochen werden musste.

Eine wesentliche Änderung in der Sportordnung betraf die Blankbogenschützen: Sie hatten bisher auf eine Distanz von 40 Metern geschossen, nun sind es 50. „Distanz, Auflagengröße, Schießzeit und Anzahl der Pfeile sind Vorgaben in der Sportordnung des DSB“, erklärt Bundessportleiter Bogensport Jörg Gras. Der Verband sei dabei von den internationalen Regeln abhängig, weil die meisten hochrangigen und nationalen Meisterschaften international angemeldet sind. Dort errungene internationale Auszeichnungen wie sogenannte Scheibennadeln oder internationale Rekorde würden nur anerkannt, wenn nicht von den Regularien der World Archery (WA) abgewichen werde.

Die World Archery Federation ist der einzige Verband, der zu den Olympischen Spielen zugelassen ist. Bis 2011 trug der 1931 ge-

gründete Verband den Namen „Fédération Internationale de Tir à l'Arc“, kurz FITA. Mit der Entfernungsänderung hat die WA-Regel aber auch die Auflagengröße von 80 auf 122 Zentimeter erweitert. Diese internationale Regeländerung wurde auch mit Beschluss des Gesamtvorstands des DSB in die Sportordnung übernommen. Gras glaubt, dies sei für die Schützen gut handhabbar, weil auch das Ziel größer geworden ist.

Innerhalb der Ortsvereinsebene wird dies jedoch nicht bei allen Blankbogenschützen so gesehen, weil manche Schwierigkeiten haben, die um zehn Meter verlängerte Distanz überhaupt zu erreichen, denn dafür ist ein größerer Kraftaufwand erforderlich. Gaubogenreferent Roland Treutlein verspricht aber eine kürzere

Schussdistanz, wenn um den Gaupokal gekämpft wird.

Einige der Aktiven standen bereits am Freitag an der Schießlinie. Sie hatten erheblich mehr mit Seitenwind und unberechenbaren Böen zu kämpfen als die Schützen am Samstag. Dafür gibt es keinen Ausgleich – einfach Pech, wenn ein Windstoß den Pfeil verbläst, was bei der 70 Meterdistanz der Herrenklasse etliche Ringe kosten kann.

Nichtsdestotrotz setzte BSC-Sportleiter Louis Braun in der Herrenklasse immer ein oder zwei Pfeile ins Gold. Nach der Pause steigerte er sich sogar noch, die beste Passe gelang ihm mit 49 Ringen. Nicht so viel Glück hatte Vereinskamerad Hans-Peter Bierlein in der Recurve Masterklasse. Seine beste Passe lag ebenfalls bei 49

Ringern. Er musste sich aber mit Rang drei begnügen, denn bei der Endauswertung hatte der Zweitplatzierte Markus Kolb (SG Velden) einen Ring mehr stehen. Platz eins erkämpfte sich Gaubogenreferent Treutlein (SG Henfenfeld), der ebenfalls am Freitag antrat.

## Favoritin in Topform

Ungeschlagen in der Klasse Recurve Master weiblich zeigte die BSC-Vorzeigeschützin Angelika Promberger eindrucksvoll mit 575 Ringen, dass sie nichts verlernt hat. Eine Woche zuvor hatte sie schon die Bezirksmeisterschaft Feldbogen in Abenberg gewonnen. Unter den jüngeren Schützen belegten von der SG Velden die meisten Teilnehmer den ersten Platz.

UDO SCHUSTER

Die Erstplatzierten der jeweilige Klasse:

**Recurvebogen: Herren:** Louis Braun (BSC Schnaittach, 518 Ringe); **Master:** Roland Treutlein (SG Henfenfeld, 513); **Master weiblich:** Angelika Promberger (Schnaittach, 575); **Senioren:** Roland Beck (SG Velden, 521); **Seniorinnen:** Renate Dreyer (Henfenfeld, 408); **Schüler A:** Anton Klein (Velden, 366); **Schüler B:** Max Regelein (Velden, 359); **Jugend:** Bastian Kolb (Velden, 472); **Jugend weiblich:** Carolin Ottmann (Velden, 349).

**Compoundbogen: Herren:** Ulrich Neuraüter (Velden, 587); **Master:** Günther Siebenhaar (Henfenfeld, 584).

**Blankbogen: Damen:** Susanne Schlund (Schnaittach, 397); **Master:** Erhard Adelhärdt (SV Tüchersfeld, 501); **Schüler:** Simon Buhle (Schnaittach, 239).



Die erfolgreichen Bogenschützen von der SG Velden (weiß) und der SG Henfenfeld (blau).